



Vereine/Verbände

Vereine/Verbände: Tipps und Tricks

Ihre redaktionellen Beiträge sind uns sehr willkommen. Wir nehmen gerne diverse Erlebnisberichte nach Veranstaltungen, Generalversammlungen oder Reisen entgegen, weisen in dieser Rubrik allerdings nicht auf kommende Anlässe hin. Vielleicht helfen Ihnen unsere Tipps und Tricks beim Schreiben Ihrer Beiträge weiter:

Fassen Sie sich kurz. Die Devise «weniger ist mehr» trifft auch auf diese Rubrik zu. Wir drucken Texte von maximal 3500 Zeichen (inklusive Leerschläge) ab.

Schreiben Sie das Wichtigste zuerst. Ein chronologischer Aufbau ist gerade bei Berichten über Veranstaltungen nicht ideal. **Haben Sie auch Mut zur Lücke.** Das Mittagmenü oder die Abfahrtszeit der Vereinsreise werden nicht alle Leser brennend interessieren.

Es gibt keine Frauen und keine Herren – gefragt sind Vor- und Nachnamen.

Gewinnen Sie Distanz. Texte in der Wir-Form wirken generell weniger professionell.

Stellen Sie die W-Fragen: Wer? Was? Wo? Wann? Wie? Warum? Finden Sie die Antworten im Text, haben Sie gute Arbeit geleistet. **Prüfen Sie Namen und Funktionen.** Bei den Bildern halten Sie klar fest, wer auf dem Foto zu sehen ist (Ausnahmen sind grosse Gruppen).

So senden Sie Ihre Fotos richtig

Gerne veröffentlichen wir zu Ihrem Bericht auch eingesandte Fotos. Aber beachten Sie bitte Folgendes:

Originalgrösse: Senden Sie uns Ihr Bild möglichst in der ursprünglichen Grösse. Reduzieren Sie die Grösse der Bilder nicht beim Versenden Ihres E-Mails.

Dateigrösse: Fotos mit einer Dateigrösse von weniger als 200 Kilobytes (KB) sind zu klein. Die kritische Grenze für gute Fotos liegt bei rund 500 KB.

Die E-Mail-Adresse lautet: redaktion-zugerzeitung@chmedia.ch

Team Advantage gelingt Premiere

Zum ersten Mal hat sich Team Advantage um eine Etappe der Zugerberg Finanz Trophy gekümmert – mit Erfolg.

Am vergangenen Sonntag endete die 3. Etappe der Zugerberg Finanz Trophy. Auf der Strecke von der Schöneegg auf den Zugerberg starteten über 830 Sportlerinnen und Sportler. Der bisherige Rekord lag bei 459 Teilnahmen. «Unglaublich, dass die Strecke dieses Jahr so beliebt war», freut sich Sara Hübscher, Team-Advantage-Mitglied und Etappenverantwortliche.

Selbstverständlich diente die anspruchsvolle Trophy-Strecke dem Team Advantage auch als Trainingsgelände. An einem herrlichen Montagabend startete das Lauftraining nicht wie üblich beim Leichtathletikstadion Herti, sondern in der Schöneegg. Nach gezielten Technikübungen, die Arthur Mathis, Trainer und Präsident, jeweils akribisch vorbereitet, folgte der Berglauf auf den Zugerberg. «Zwei Wochen später hätten wir gern einen internen Wettkampf gemacht. Diesen mussten wir leider wegen Regen absagen», erzählt Arthur Mathis. «Natürlich nicht, weil wir bei Regen nicht laufen, sondern weil wir das Sportliche gern mit dem Gemütlichen verbinden. Ein Grillplausch hätte an jenem Samstag keinen Spass gemacht.»

Rekord trotz Sperrung

Ein zweiter Wermutstropfen war die zweitägige Sperrung der Strecke aufgrund des Un-



Das Team Advantage heisst neue Mitglieder herzlich willkommen.

Bild: PD

wetters vom 9. Juni. «Wir dachten erst, das sei das frühzeitige Ende unserer Etappe. Dank der grossartigen Arbeit der Korporation Zug war die Strasse aber für die abschliessenden drei Tage wieder offen», so die Etappenverantwortliche.

Das Team Advantage wird die Etappe auch im nächsten Jahr wieder betreuen und die vor Ort gestempelten Zeiten ins System einlesen. «Dann werden wir die Trophy auch einmal unter die Räder nehmen, an einem Donnerstagabend im

Rahmen unseres Radtrainings», meint Arthur Mathis.

Mathis ergänzt: «Nur das Schwimmtraining vom Samstagmorgen findet immer im Hallenbad Herti statt.» Wer sich gern in der Gruppe bewegt und auch einmal an einem

Lauf-, Rad- oder Schwimmtraining teilnehmen möchte, findet weitere Informationen und Details unter der Website www.team-advantage.ch.

Für Team Advantage:
Sara Hübscher

Was ist «gutes Sterben»?

Die Benefizveranstaltung rund ums Thema «Sterben» lockte viele Interessierte nach Zug.

Schwester Elisabeth Müggler, Pflegefachfrau und Sterbebegleiterin, nahm es in ihrem Referat zur Benefizveranstaltung zugunsten von Hospiz Zentralschweiz gleich vorweg: «Es gibt keine Norm, wie gutes Sterben funktionieren kann.» Aber sie nannte drei Aspekte, die helfen können, wenn man diese bereits zu blühenden Lebzeiten beachten: den eigenen Tod bedenken, ihn bereden und ihn – wenn es dann so weit ist – begrüssen.

Die heutige Gesellschaft erwarte, dass man «richtig» stirbt, weil man gewohnt ist, dass alles im Leben planbar ist. Damit kann man eine sterbende Person auch gewaltig unter Druck setzen. Aber genau wie eine natürliche Geburt nicht bis ins Letzte geplant werden kann, so ist es auch mit dem Tod. Zu einem guten Sterben trägt sicher bei, wenn man zu Lebzeiten mit sich und den Menschen im Beziehungsnetz im Reinen ist und wenn man die letzten Dinge geklärt hat. Sibylle Jean Petit-Matile, Ärztin am Hospiz Zentralschweiz, sagte pointiert: «Zeit haben ist ein wesentlicher Faktor bei der Lebensbegleitung bis zum Tod.» Pfliegende können auf die körperli-



Von links; die Podiumsdiskussion mit Barbara Kurth-Weimer, Andreas Haas, Schwester Elisabeth Müggler, Roman della Rossa, Sibylle Jean Petit-Matile und Remo Hegglin.

Bild: PD

chen und seelischen Bedürfnisse eingehen, herausspüren, was jetzt für diesen Menschen wichtig ist. «Menschen begegnen Menschen» lautet deshalb der Leitspruch im Hospiz.

Das Sterbezimmer als heiligen Ort

Als Ordensfrau sagt Schwester Elisabeth Müggler, dass ihr Leitspruch aus dem Evangelium kommt: «Wachet und betet mit mir», sagt Jesus zu seinen Jüngern vor seinem bevorstehenden Tod. Aus Erfahrung weiss

sie: «Meistens reicht es, wenn man bei einer sterbenden Person still da ist und einfühlsam spürt, was dieser Mensch jetzt braucht, einfach ruhig begleiten und durchtragen.» Zentral sei, dass die Würde und der Wille des oder der Sterbenden stets gewahrt bleiben. Für Elisabeth ist ein Sterbezimmer ein heiliger Ort, weil der sterbende Person sich aufmacht zu Gott. Dort werde sie erwartet von der Liebe, die von Gott ausgeht.

Die Benefizveranstaltung der City Kirche Zug zugunsten

von Hospiz Zentralschweiz war trotz des herrlichen Frühlingwetters sehr gut besucht: Rund 50 Personen folgten den Ausführungen der Referentin und dem Gespräch auf dem Podium und verdankten den gelungenen Abend mit einer grosszügigen Kollekte, damit Hospiz Zentralschweiz weiterhin die wichtige Aufgabe der Lebensbegleitung bis zum Schluss wahrnehmen kann.

Für die City Kirche Zug:
Gaby Wiss

Partei heisst jetzt Die Mitte Neuheim

Versammlung Die Spannung war gross, als die Co-Präsidentin Monika Ulrich am vergangenen Donnerstagabend, 10. Juni, im Chilemattsaal zur Abstimmung aufrief. Doch kein einziges Mitglied stimmte für den Verbleib beim alten Namen «CVP». Die Neuheimer Ortspartei folgte damit einstimmig der Kantonalpartei, welche am 1. Juni 2021 den Namenswechsel beschlossen hatte.

Gleich im Anschluss an dieses Traktandum genehmigten die Mitglieder der Versammlung die Neufassung der revisionsbedürftigen Statuten.

Henseler verlässt nach 25 Jahren den Vorstand

Veränderungen gibt es auch im Parteivorstand: Emanuel Henseler tritt nach 25 Jahren vom Vorstand zurück. Sein langes und engagiertes Wirken, zuletzt als Co-Präsident und Kassier der CVP Neuheim, wurde denn auch entsprechend gewürdigt. Als Nachfolgerin wählte die Versammlung Carole Geissmann. Sie wird künftig zusammen mit Monika Ulrich das Co-Präsidium führen. Ausserdem wird nebst den wiedergewählten Mitgliedern Daniel Schillig, Markus Simmen und Robert Vollenweider auch Walter Müller den Vorstand verstärken.

Für Die Mitte Neuheim:
Carole Geissmann

ANZEIGE

IMMOBILIEN

Von Privat in Lindencham zu verkaufen, attraktives **6½-Zimmer-Reihenmittelhaus** (mit zusätzlichen Kellerräumen und 2 PP in der Einstellhalle), CHF 2,1 Mio.; direkte Kaufinteressenten melden sich bitte unter Chiffre Nr. 2000335 chiffre-chm@chmedia.ch